Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5

№ 204. Dienstag den 2. September. 1834.

Inland.

Berlin, 30. August. Des Königs Majestät haben unter den von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten und Allerhöchstdenenselben präsentirten drei Kandidaten, den Geheimen Justizrath Krausnick für die Dauer von sechs Jahren zum Oberbürgermeister der Stadt Berlin, an die Stelle des ausgeschiedenen rc. von Bärensprung, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Berlin, 31. August. Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Friedrich Wilhelm Kähler in Guben zum Kreis-Justizrath für den Gubener Kreis zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von London hier eingetroffen.

Angekommen: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolovius, von Dresden.

Abgereist: Der Fürst zu Lynar, nach Drehna.

Königsberg, 25. August. Die Kavallerie des ersten Armeekorps, sowohl von der Linie als von der Landwehr, war nebst der reitenden Artillerie seit der Mitte dieses Monats in der Gegend von Heiligenbeil zusammengezogen worden, um daselbst eine besondere Waffenübung abzuhalten. Gegenwärtig sind auch diese Truppentheile hier bei Königsberg vereinigt, und werden demnach heute die Uebungen des versammelten Armeekorps beginnen.

Berlin, 30. August. Nachrichten aus Königsberg zufolge, sind Se. Majestät der König am 26sten Morgens um 6 Uhr mit dem Russischen Dampfschiffe „Ischora" auf der Rhede von Pillau und um 9½ Uhr in Königsberg angekommen, und beim Kriegsmagazin an's Land gestiegen. Des treuen Volkes Anhänglichkeit konnte es sich nicht versagen, den ungekünstelten Ausdruck der Freude an den Tag zu legen. Auf der „Ischora" sind auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz in Königsberg eingetroffen, und an demselben Tage Abends langten II. KK. HH. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj.) und dessen Gemahlin zu Lande dort an, und stiegen gleichfalls im Königl. Schlosse ab.

Berlin, 24. August. (Hamb. Korr.) Der Buchhändler Perthes, welcher in Angelegenheiten des deutschen Buchhandels sich seit mehreren Tagen hier befand, ist mit mehreren unsrer geachtetsten Buchhändler nach Leipzig abgereist, um von dort aus alle nöthigen Maaßregeln zu treffen, damit die reellen Interessen des deutschen Buchhandels nicht gefährdet werden.

Die durch so viele Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Dr. Koreff schon längst nach Paris zurückgekehrt sei, ist falsch. Am 7ten d. befand er sich noch in London und wollte erst Ende d. M. nach Paris gehen.

Berlin, 28. August. Gestern versammelten sich die Offiziere der Berliner Landwehr zu einem kameradschaftlichen Mittagsmahl im Kemperschen Lokal im Thiergarten, wodurch sie alljährlich die Erinnerung des Tages feiern, an dem sie im Jahre 1813, im Gefecht bei Hagelsberg, zum erstenmale im Feuer standen.

Durch K. Kabinetsordre vom 7. Juni ist die Einführung des Instituts der Schiedsmänner auch in Pommern und Rügen, auf den Wunsch der Stände, angeordnet worden.

Deutschland.

In Baiern ist zur Vollziehung des Gewerbgesetzes vom 11. Sptbr. 1825 die Errichtung von einer Kommission für jeden Kreis angeordnet worden, von welcher Alle, die ein Gewerbe treiben wollen, den Erfordernissen desselben gemäß geprüft werden sollen. Sachverständige werden zugezogen. Die Baugewerbe und die medizinisch-polizeilich zu beaufsichtigenden Gewerbe behalten jedoch ihre bisherigen besonderen Prüfungskommissionen.

Chemnitz in Sachsen, 18. August. In Chemnitz zeigen im Mai über hundert Familien amtlich an, daß sie keine bestimmte Wohnung hätten und bekommen könnten, und deshalb mit andern Familien zusammenleben müßten. Seit Kur-

zem ist die hiesige Bevölkerung sehr gestiegen, und man schätzt sie auf 19,800. Im nächsten Jahre wird wenigstens die Summe von 20,000 voll werden. — Die Regsamkeit in Manufakturen und Fabriken ist außerordentlich, der Absatz unserer Waaren aber auch sehr lebhaft. Selbst die größten Werkstätten erhalten nur wenig Waaren auf dem Lager, wenn schon die Michaelis-Messe nahe ist. Die gedruckten Kattun-Waaren sind am meisten begehrt.

Kassel, 24. August. In der Sitzung der Stände vom 23. August wurde der Entwurf zum Finanzgesetz für die Finanzperiode der Jahre 1834, 1835 und 1836 diskutirt. Nach demselben beträgt die Gesammtsumme der Ausgaben für die laufende Finanzperiode 9 Mill. 772,572 Thlr., die Einnahme aber 9 Mill. 729,431 Thlr., so daß sich ein Defizit herausstellt von etwa 43,141 Thlr. Der Landtagskommissar, Hr. Ministerial-Direktor Meisterlin, erklärte gleich bei Beginn der Diskussion des §. 1., daß nur die Summen der Proposition oder solche, die, in so fern sie von der Proposition abwichen, auf einer Vereinbarung mit der Staatsregierung beruhten, in das Finanzgesetz aufgenommen werden könnten, und daß die Staats-Regierung nicht zugeben könne, daß von der Ständeversammlung einseitig ohne Zustimmung der Staatsregierung von der Proposition abgewichen werde. Geschehe dieses, so könne das Finanzgesetz nicht zu Stande kommen. §. 1. wurde unter Zugrundelegung der, nach den Anträgen des Ausschusses, auf den über das Budget gefaßten Beschlüssen der Ständeversammlung berechneten Zahlen, und in der von dem Ausschusse vorgeschlagenen Fassung, angenommen. Der Landtagskommissar erklärte: daß wenn auf diese Weise das Zustandekommen des Finanzgesetzes unmöglich gemacht werde, eine Steuerverweigerung vorhanden sei, und verließ bald darauf den Saal. Auch die folgenden §§. des Gesetzes wurden nach einer lebhaften Diskussion mit verschiedenen Modifikationen und Zusätzen angenommen. Hr. Geh.-Rath Hassenpflug verkündete die Fortdauer des Landtags auf weitere 8 Tage. Die öffentliche Sitzung ging dann in eine geheime über. Nach Verlauf derselben wurde in der wiedereröffneten öffentlichen Sitzung das Finanzgesetz revidirt und in geheimer Abstimmung mit 34 gegen 7 Stimmen angenommen. In der ersten geheimen Sitzung soll nach einer lebhaften Debatte beschlossen worden seyn, einen von dem Landtagskommissar vorgelegten Gesetzentwurf, der die Forterhebung der Steuern bis zu Ende September bestimmt, dem Ausschuß zur sofortigen Begutachtung zu überweisen. Der Ausschuß soll dann sofort darüber berichtet haben, und der Gesetzentwurf in der zweiten geheimen Sitzung angenommen worden sein.

Frankfurt a. M., 25. August. Es sind bereits Verkäufer und Käufer zur Messe eingetroffen, und die Auspizien sind günstig; selbst für den Kleinhandel darf man, wegen der Menge der hier weilenden Fremden, günstigere Hoffnungen als seither hegen, die Mehrzahl unserer Einwohner hofft indessen, daß dieses die letzte Messe ist, welche wir außerhalb des großen Zollvereins abhalten.

Hannover, 15. August. Den Ständen sind die Grundsätze vorgelegt worden, nach welchen das Hypothekenwesen des Königreichs Hannover umgearbeitet werden soll, indem sich die Regierung vor Ausarbeitung des Gesetzes selbst, welches ebenfalls den Kammern mitgetheilt werden wird, des Einverständnisses der Stände mit diesen allgemeinen Grundsätzen versichern wollte.

Braunschweig, 17. August. Die Eisenbahn zwischen Hamburg und Hannover, die für den Handel der Elb- und der Weser-Mündung, so wie überhaupt für das ganze nördliche Deutschland von unermeßlichem Nutzen seyn muß, wird sich wahrscheinlich auch nach Braunschweig ausdehnen.

Eichede, 13. August. Ein Zug von 2000 Mutterschaafen und 250 Widdern der edelsten Schleswig-Holsteinischen Race, für Rechnung des General-Gouverneurs im südlichen Rußland, Grafen von Woronzow, in unsern Marschen und auf den Inseln der Westküste aufgekauft, ward heut durch unsern Ort geführt. Die Absicht des Grafen Woronzow ist dahin gerichtet, durch Vermischung dieser Race mit der Gattung der Merinos — wovon bereits sich 30,000 Stück in seinen Schäfereien befinden, deren Wolle aber zu fein, mehr walk- als kammfähig, und zur Producirung eines durablen Mitteltuches minder geeignet ist — eine für Rußlands Bedürfnisse passendere Mittelgattung von Wolle zu gewinnen, welche beide Eigenschaften der Kamm- und Walkfähigkeit in sich vereine.

Rußland.

Petersburg, 23. August. Am 11. September, am Alexander-Newski-Tage, wird hier die Alexandersaule enthüllt werden. Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) wird nebst 17 Preußischen Offizieren und 38 Soldaten, welche sämmtlich die Befreiungskriege mitgemacht, der Feierlichkeit beiwohnen.

Warschau, 26. August. Der Fürst Statthalter ist von hier über Königsberg nach St. Petersburg abgereist; während seiner Abwesenheit wird der General-Adjutant Rautenstrauch den Vorsitz im Administrations-Rath des Königreichs, und der Corps-Commandeur, General-Adjutant Rüdiger, den Oberbefehl über die in Polen stehende Armee führen.

Großbritannien.

London, 22. August. Aus Briefen von Paris und Amsterdam erhellt, daß man auf diesen Fonds-Märkten geneigt scheint, das Verfahren der Londoner Stocks-Börse nachzuahmen und — in Folge der eingeständlichen Intention Spaniens, wegen Reduction der jüngern Theile der Staatsschuld — allen neuen Spanischen Stocks, von was immer für einer Art, die Cirkulation zu verwehren. Dies bezieht sich auf die perp. Rente und insonderheit die neuen 3 pCt., die auf dem, 1831 mit einem Theil der Inhaber der Corteschuld eingegangenen Vergleiche entstanden sind und für besonders heilig gehalten wurden, welche Wendung es auch immer mit den Spanischen Finanzen nehmen möchte. Im Ganzen, vernehmen wir, ist ein nomineller Belauf von 5,200,000 Pfd. in Cortescheinen 1831 convertirt worden, was, den seitdem absorbirten ausgesetzten Stock hinzufügend, durch ungefähr 1,500,000 Pfd. in Spanischen 3 pCt. repräsentirt wird. Allein der damalige Spanische Finanzminister benutzte, wie sich voraussehen ließ, die Schöpfung dieses Stocks, um außerdem noch einen großen Belauf davon in Umlauf zu bringen, und so ist das Ganze der Spanischen 3 pCt. bis auf nahe an 8 Millionen Pfd. angeschwellt worden, und hieraus nun, so führt man an, entsteht für den Spanischen Finanzminister jetzt eine, wirkliche oder vorgebliche Schwierigkeit, indem sich die wirklich convertirten von den betrüglich — denn so darf man es nennen — emittirten nicht ausscheiden ließen; daß ihm also nur allein der Weg geblieben, das Ganze der 3 pCt. in den allgemeinen Bankerott einzubegreifen. Jedoch versichert man uns, daß es ga

nicht so schwer sei, hier die wirklich convertirten Cortes-Obligationen durch die Zeichen und Nummern der dafür ausgestellten 3procentigen nachzuweisen, die sich im Besitz eines Londoner Hauses vom höchsten Charakter befänden, durch welches die Operation bewirkt worden. Demnach sei es durchaus möglich, daß das unerhörte Opfer verhütet werden könnte, erst das Kapital einer Klasse von Staatsgläubigern auf ein Fünftheil zu reduciren, und dann eine weitere Reduction um die Hälfte vorzuschlagen.

Frankreich.

Paris, 21. August. Vorgestern verirrte sich ein Kind durch Mangel an Aufsicht seiner Wärterin auf der Promenade. Als die Mutter dies hörte, wurde sie vor Angst wahnsinnig und stürzte sich in die Seine.

Paris, 22. August. Der Constitutionel zählt die 120 Divisionsgenerale namentlich auf, welche im Jahre 1800 den Generalstab der Armee bildeten. Von diesen 120 sind bis jetzt 86 gestorben, einer (Bernadotte) ist König, Neun sind Marschälle von Frankreich und 24 leben noch als Generale. Von den Generalen, welche die Expedition nach Egypten mitmachten, ist nur noch einer (Desfourneaux) am Leben. Des großen Alexanders Feldherrn lebten alle weit länger als die Napoleons, sie erreichten meist alle 70 bis 80 Jahre.

Paris, 23. August. Herr Dupin ist auf eine Einladung des Herzogs von Orleans nach dem Lager von Compiègne gegangen.

Marschall Gérard befindet sich um vieles besser. Gestern Abend stattete ihm Lord Granville einen Besuch ab.

Man sagt, General Sebastiani habe auf seinen Posten, als Botschafter am Hofe zu Neapel verzichtet, weil ihm sein Gesundheitszustand weite Reisen nicht erlaube. — Herr von Talleyrand ist auf heute zum König nach St. Cloud zur Tafel geladen. Auch die Minister speisen da, und man will wissen, es werde nach Tisch ein Conseil gehalten werden, worin Hr. von Talleyrand den Anhang zum Quadrupelallianzvertrag vorlegen würde.

Heute früh statteten alle Botschafter dem Nestor der Diplomatie einen Besuch ab. Sein Gesundheitszustand ist immer noch eben so wankend und scheint nicht schlimmer geworden zu sein, als er bei der letzten Reise des Fürsten nach Paris war. Fürst Talleyrand wird Ende September nach London zurückkehren, wenn man auch schon wieder das Gerücht verbreiten will, daß er sich von öffentlichen Angelegenheiten zurückziehen wolle.

Herr Luiz de la Piedra, Commissair der Spanischen Amortisations-Kasse in Paris hat offiziell angezeigt, daß die Anzeige der täglichen Amortissements der Spanischen Renten von heute an nicht mehr auf der Börse angeheftet werden würde, daß sie aber in den Bureau's der Commission der Königl. Kasse angeschlagen werden solle. — Diese Notiz, sagt das Journal du Commerce, ist wegen des Verbots des Ministers, den Rückkauf der Spanischen Renten offiziell auf der Börse anzuschlagen, wichtig. Das Benehmen des Ministers hat übrigens einen guten Grund, indem derselbe einem Verfahren, welches gar keine Garantieen bietet, unmöglich das Siegel der Gesetzlichkeit aufdrücken kann, da Niemand weiß, ob die Einkäufe nicht durch gleichzeitige Verkäufe balancirt werden. Wir können das Betragen der Regierung in dieser Angelegenheit, zumal bei dem jetzigen Zustande der Spanischen Finanzen, nur billigen.

Das bekannte Banquierhaus Arduin et Comp., das sich engagirt hatte, der Spanischen Regierung 30 Millionen vorzuschießen, und darauf bereits 21 Millionen bezahlt hat, will die übrigen 9 Millionen nicht hergeben; es sind mehrere Tratten der Madrider Schatzverwaltung protestirt worden.

Paris, 24. August. Gestern arbeitete der König mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und empfing dann den Fürsten von Talleyrand in Gegenwart des Herrn v. Rigny; diese Audienz dauerte drei Stunden. Gegen Abend begaben sich Ihre Majestäten nach St. Cloud, wohin ihnen am Morgen schon die Prinzessinnen und die jungen Prinzen vorangeeilt waren. Bekanntlich wird die Königl. Familie eine Zeit lang dort wohnen.

Nach einer im Annuaire für 1834 enthaltenen ausführlichen Statistik der Französischen Armee besteht dieselbe jetzt aus 311,400 Mann, nämlich aus 205,100 Mann Infanterie, 49,000 Mann Kavalerie, 22,700 Mann Artillerie, 6100 Ingenieurs und 28,500 Mann Gendarmerie.

(Constitutionnel) Man glaubt allgemein, daß unser Londoner Botschafter die ergänzenden Artikel zum Quadrupel-Allianz-Traktate mitgebracht hat; wenn wir gut unterrichtet sind, so bezwecken diese Artikel zuvörderst, durch thätigste Wachsamkeit die Zufuhr für Don Carlos in Spanien zu verhindern. Diese Klausel hat vor Allem auf England und Frankreich Bezug, und ist insbesondere gegen Sardinien und Holland gerichtet. Die Ankunft einer Französischen Flotte in den Meeresstrichen von Catalonien kündigt schon die Ausführung dieses Theiles des Vertrages an. Man fügt hinzu, daß, wenn eine noch thätigere Intervention für nothwendig erachtet werden sollte, Portugal diese Klausel ausführen würde.

Spanien.

Madrid, 13. August. (Gal. Mess.) Obwohl die Cholera hier sehr abnimmt, so sind doch die Vorsichts-Maßregeln für St. Idelfonso, wo die junge Königin Isabella wohnt, verdoppelt. Selbst die Königin Regentin hält, um ihre Tochter vor jedem üblen Zustand zu schützen, eine vierzehntägige Quarantaine zu Rio Frio. Die Minister scheinen auch von einem panischen Schrecken ergriffen, und haben die übertriebensten Dekrete in Betreff der anzuwendenden Vorsichtsmaßregeln erlassen. — Die Minister haben manche ernste Angriffe auf die Freiheiten gemacht, die sie während der Diskussion der Addresse feierlich zu ehren versprochen. So z. B. sind mehrere Personen, die wegen der Verschwörung vom 24. verhaftet waren, obgleich sie von der prüfenden Behörde für unschuldig erklärt wurden, von der Regierung verbannt worden, und einigen ist sogar der Ort ihres Exils angewiesen. — Wahrscheinlich wird die Anerkennung der Guebhards Anleihe, die 1823 von der Regentschaft von Urgel geschlossen wurde, eine heftige Opposition bei den Cortes finden. — Der Entwurf eines Strafkodex, welcher den Ministern vorgelegt ist, enthält große Verbesserungen. Die Todesstrafe ist auf sehr wenige Fälle beschränkt, und die Entehrung, welche bisher auch die Kinder derjenigen traf, die entehrenden Strafen unterworfen wurden, wird von nun an ganz aufgehoben. Auch sind die Fälle, wo die Confiscation des Eigenthums eintreten kann, sehr begränzt.

Ein Brief aus Bayonne vom 17ten meldet Folgendes: „Nach den zahlreichen Depeschen über die Siege Rodils muß man sich wundern, daß Zumalacarreguy noch so viel Leute hat wie früher. Dies ist leicht zu erklären, wenn man weiß, daß

die Französische Regierung ihre Nachrichten von dem Französischen Consul zu Bilbao oder dem General-Capitain zu Saragossa oder Pampelona hat, deren keiner mit den wahren Bewegungen der Armee bekannt seyn kann. Doch ist demungeachtet keine Hoffnung da, daß die Partei des Don Carlos endlich siegen werde. — Vor drei Tagen war Rodil mit 8000 Mann zu Tolosa, und am folgenden Tage kam er nach Villa franca, wo er El Pastor mit 2000 Mann verstärkte, was diesen Letzteren in den Stand setzt, Guipuscoa scharf im Auge zu haben, um die Insurgenten ihrer Hülfsmittel aus dieser Provinz zu berauben. Don Carlos wird von den Einwohnern reichlich versehen, während Rodil seine Armee nur durch gewaltsame Ausschreibungen ernähren kann.

Das Journal von Barcelona El Vapor vom 12ten meldet die Ankunft der Französischen Flotte an der Spanischen Küste. Sie besteht aus 4 Schiffen, und lief am 11ten früh in den Hafen von Barcelona ein.

Bayonne, 18. August. Die Cholera ist jetzt in Burgos ausgebrochen. — Die Division Carrera hat sich mit der El Pastors vereinigt, so daß dieser jetzt ungefähr 5500 Mann unter seinen Befehlen hat. — Spanien hat, wie es heißt, zwei Dampfschiffe gekauft. — Die Spanische Grenze ist mit flüchtigen Familien Karlistischer Anführer angefüllt. Ein Pole, welcher zu einer der Banden des Prätendenten gehört hatte, ist verhaftet worden. — Folgende drei Punkte werden der Gegenstand einer Motion in der Kammer der Procuradores seyn: Anerkennung des Verkaufs der Nationalgüter, Anerkennung alles dessen, was zur Zeit der Cortes geschehen ist, und Preßfreiheit.

Die Pariser Gazette giebt folgende Nachrichten, denen indeß nur mit Vorsicht Glauben zu schenken ist. Zumalacarreguy und Rodil waren am 15. noch in derselben Position; der Marsch des Generals Villareal nach Castilien hat keine Schwierigkeiten gefunden. Er drang in Aro ein, wo er 200 Städter gefangen nahm, welches eben so viele Gewehre für ihn liefert. Er findet nirgends Widerstand, so daß seine Fortschritte muthmaßlich reißend sein werden. Rodils Soldaten sind elend genährt und bezahlt. General Harispe hat der Regierung geschrieben, daß die Armee der Königin Christina ganz verzagt sei (?)

Ein Brief aus Madrid sagt: An der großen Verschwörungs-Angelegenheit vom 24. Juli scheint gar nichts zu sein. Romero Alpuente, Calvo de Rosas und Olacarria wurden bereits am 9. wieder freigelassen, und jetzt ist schwerlich noch irgend Jemand in Haft. Man glaubt, das Ministerium wollte sich nur auf diese Art einiger gefährlichen Redner während der Discussion der Adresse entledigen.

Paris, 24. August. Da die ungünstige Witterung noch immer anhält, so ist am 23. August in Paris wieder keine einzige telegraphische Depesche von der Spanischen Grenze eingetroffen. Die einzige Nachricht, welche der Regierung zugekommen ist, besagt, daß die Cholera zu Saragossa ausgebrochen ist und sogleich einen sehr bösartigen Charakter gezeigt hat. Der Indicateur de Bordeaux vom 21sten berichtet, daß das Gerücht von einer Ausschiffung von Waffen und Pulver an den Küsten Biscaya's für die Spanischen Insurgenten ungegründet sei. Die Ausschiffung konnte nicht bewerkstelligt werden. Eben so wird es wahrscheinlich dem von Hamburg abgegangenen Truppen-Transport ergehen, von welchem die Spanische Regierung schon Kenntniß erhalten hat. Unter den Insurgenten nimmt die Entmuthigung immer mehr zu (?) ihre Streitkräfte sind jetzt zersplittert und werden fortwährend beunruhigt. Zumalacarreguy ist in den Bastan-Gebirgen, während Rodil den Don Carlos verfolgt, der, von den Biscayischen und Guipuzcoischen Bataillonen begleitet, die Nacht vom 16ten in Onnate zugebracht hat. Am 17ten früh war Rodil in Mondragon und suchte den Don Carlos, der sich nach Arranganza gewandt hatte, zu erreichen. Dieser aber, weit entfernt, sich auf die große Straße von Vittoria zu wagen, sucht seine früheren Positionen in den Gebirgen wieder zu gewinnen. Am 18ten befand er sich, einem Schreiben aus St. Jean de Luz zufolge, in Lany und Zumalacarreguy in Lecumberry. An der Pariser Börse waren dagegen am 23sten August ganz andere Gerüchte im Umlauf. Es hieß, Zumalacarreguy habe am 15ten dieses Monats in Araizos, einer kleinen Stadt am Ebro, gestanden und sein Lieutenant Ituralde eine andere kleine Stadt am entgegengesetzten Ufer, Echecharra, besetzt gehabt. Rodil und Lorenzo hätten sich um dieselbe Zeit Beide in Navarra befunden, der Erstere zu Irarsum bei Pampelona, der Letztere zu Lecumberry. Zavala habe die Linie von Vittoria bis Bilbao und das Gestade des Meeres okkupirt, so daß die Truppen des Don Carlos also beide Ufer des Ebro bis nahe an Burgos und ganz Biscaya beherrscht hätten. Man wollte sich diesen Rückzug des General Rodil durch die angebliche Entmuthigung und Demoralisirung seiner Truppen erklären. Später hieß es gar, er sei bis Pampelona zurückgegangen, und man vermuthete fast eine Niederlage von seiner Seite.

(Journal des Debats.) Nach dem Gefechte am 1. August bei Iturgoyen kehrte Zumalacarreguy in die Borunda zurück. Rodil sandte ihm seine Avant-Garde nach, um die Karlistische Junta aus Elisondo zu vertreiben. Rodils Truppen erschienen am Gebirgspasse von Belate, er selbst ist aber vermuthlich nie weder in Elisondo noch im Bastan-Thale gewesen, um sich nicht einschließen zu lassen. Am 9. stand er mit seinem Corps bei Belate und Lecumberry, unter ihm im Ulzamathale nach Pampelona zu hingegen Zumalacarreguy. Um diese Zeit erfuhr Rodil, daß Zavala, von dem übrigen Carlisten-Corps getrennt, sich der Häfen Lequeitio und Bermeo bemächtigt habe. Don Carlos ging indeß nach Guermica, wo er die alten Privilegien Biscaya's beschwor, hierauf am 15. nach Bermeo. Rodil setzte dem Zavala nach, ließ Zumalacarreguy in seiner Flanke und bewerkstelligte seine Verbindung mit Jauregui am 13. in Bergava. Am 15. marschirte er mit 7000 Mann nach Lequeitio und Jauregui mit 3000 Mann nach Bermeo. Am 19. wußte man in Bayonne noch nicht, ob beide den Zavala zum Schlagen gezwungen, oder ob dieser letztere die erwartete Schiffsladung in Empfang genommen hätte. Zugleich erfuhr man jedoch, daß Don Carlos mit geringer Mannschaft sich über Onnate nach Navarra zurückzog, vielleicht von den Seinigen abgeschnitten. Während dies in Biscaya vorgeht, behauptet Zumalacarreguy sich zwischen Salvatierra und Pampelona, hält das Bastan-Thal besetzt, und die Carlistische Junta ist wieder in Elisondo. Dieser Krieg kann Jahre lang dauern, denn die Insurgenten kümmern sich nicht darum, Operations-Linien zu halten, sondern durchkreuzen nur ihre vier Provinzen in allen Richtungen, welche für ihre alten Privilegien Alles aufbringen. — Der Pariser Temps fügt hinzu, daß Don Pedro um 4—5000 Mann zur Unterstützung Rodils von der Spanischen Regierung angegangen sei, daß aber

weder Don Pedro die Kosten vorschießen wolle, noch die Königin Christine diese bezahlen könne.

Portugal.

(Times.) Lissabon, 2. August. Es ist die Weisung gegeben, allen von hier auslaufenden Schiffen wieder Gesundheitsscheine zu ertheilen. Es war diesen ganzen Sommer über keine gegründete Ursache vorhanden, sie ihnen vorzuenthalten.

Lissabon, 14. August. (Times.) Die Regierung hat sich endlich entschlossen, allen Englischen Militairs den rückständigen Sold auszuzahlen und sie nach ihrer Heimath zurück zu schicken. Das nach England abgegangene Dampfboot Royal Tar wird von dort 350,000 Pfd. Sterl. in Spanischen Dollars für Rechnung der Portugiesischen Regierung zurückbringen. Das Dampfboot George IV. ist heute mit den Cortes-Deputirten aus Oporto hier angekommen.

Niederlande.

Haag, 23. August. Der König ging vorgestern nach dem Loo zurück. Auch Prinz Friedrich ist nach dem Loo abgegangen.

Der Großbr. Consul Hr. A. Ferrier hat auf 10 Jahre ein Privilegium erhalten, um in Holland eine verbesserte Einrichtung von Dampfmaschinen zur Fortbewegung von Schiffen und Fahrzeugen einz führen.

Unter den in Amsterdam angekommenen Fremden befand sich am 19ten d. D. Manuel v. Monserrat y Sambasart, sich nennend General-Consul Spaniens in Amsterdam.

Belgien.

Brüssel, 23. August. Unsere Blätter bemerken, daß Belgien, wenn das Torrenosche Finanz-Projekt durchgeht, sehr darunter leiden wird, und daß die Belgischen Geistlichen großentheils Inhaber von Guebhardschen Obligationen sind, die nach der Wiedereinführung der absoluten Regierung in Spanien zu deren Herstellung daselbst creirt worden.

Italien.

Rom, 12. August. Durch eine Verordnung wird die seit 1831 aufgehobene Commission für die ökonomische Verwaltung de. Mitglieder wieder hergestellt. — Durch eine andere Verordnung werden einige Veränderungen im Prozeßverfahren für die Provinzen eingeführt. Diese sieht man als Vorboten des neuen Rechtsgangs an, welcher für den ganzen Staat geordnet werden soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. August. Die schon früher verbreitete Nachricht, daß eine ziemlich bedeutende russische Flotte in Kronstadt segelfertig liege, scheint sich zu bestätigen; dagegen hält man die von mehreren Seiten her geäußerte Besorgniß, dieselbe dürfte, sobald die Demonstrationen im Mittelmeer einen ernstlicheren Charakter annehmen sollten, entsprechende Demonstrationen in der Ostsee vornehmen, für durchaus voreilig.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel (über London). Es handelte sich hier neuerlich darum, den Syriern Hülfe zu schicken, und von den Verlegenheiten Vortheil zu ziehen, in welche Ibrahim Pascha durch sein Bedrückungssystem gerathen war. Der Sultan hatte, wie man vernimmt, bereits an Redschid Pascha von Siwas den Befehl geschickt, mit 20,000 Mann, die in Asien versammelt sind, zu Gunsten der Syrier eine Diversion zu machen. Das russische Kabinet soll aber damit nicht einverstanden gewesen sein, sondern sein Geschäftsträger dem Sultan erklärt haben, daß wenn in Folge dieser Expedition die Pforte in neue Verlegenheiten gerathen sollte, sie den Sinn und Wortlaut der mit ihr eingegangenen Konvention nicht dahin auslegen dürfte, als sei der Kaiser von Rußland auch dann verpflichtet ihr zu Hülfe zu eilen; jener Akt sei nur auf eine defensive, aber keine offensive Stellung berechnet, und die Pforte würde hier als angreifender Theil erscheinen. Obgleich dem Sultan diese Vorstellungen nicht angenehm sein mochten, so hat er doch nicht gewagt, seiner ersten Bewegung Folge zu geben, und die an Redschid Pascha ergangenen Befehle vollziehen zu lassen.

Aus Alexandria vom 26. Juni, aus Bairut vom 1. Juli, aus Smyrna endlich vom 26. Juli kommen über den Aufstand in Syrien so viele unter sich übereinstimmende Nachrichten, daß sie zureichen, um ein Bild dieses Ereignisses zu entwerfen.

Unter dem Schutze von nahe an 18,000 Mann geregelter Truppen, in den Küstenplätzen von Adana bis Gaza und von den Abfällen des Taurus über Haleb und Damask bis nach Jerusalem vertheilt, vermochte Ibrahim Pascha in dem seit anderthalb Jahren unterworfenen Lande nach und nach die Verwaltung im Geiste der Aufträge seines Vaters einzurichten, welche dahin gingen, alle Theile desselben nach einem und demselben Systeme zu behandeln. Unter den Bewohnern des Libanon und der Gebirge von Samaria und Juda war die Unzufriedenheit über diesen ungewohnten Druck in den ersten Monaten dieses Jahres auf einen hohen Grad gestiegen. Die gewaltsame Aushebung von jungen Leuten brachte dieselbe im Laufe des Mai zuerst in Naplus zum Ausbruche. Auf die Nachricht, daß die im Gebirge von Samaria mit der Aushebung beauftragten Truppen-Abtheilungen niedergehauen und verjagt worden waren, ließ Ibrahim ein Reiter-Regiment dahin aufbrechen, das kein besseres Schicksal erfuhr, und verlangte gleichzeitig von seinem Vater Unterstützung, welcher deren auch alsbald zur See schickte. Gleichzeitig wurde der Renegat Soliman Pascha beauftragt, von Kairo mit 2 Reiter-Regimentern durch die Wüste nach Gaza zu marschiren.

Die Veranlassung zu dieser Kraft-Anstrengung gaben die Nachtheile, welche einstweilen Ibrahim Pascha selbst erlitten hatte. Er war am 3. Juni mit etwa 8000 Mann, das 2te Garde-Infanterie-Reg. mit inbegriffen, von Jaffa nach Ramle gegangen, und rückte am 5ten nach Jerusalem vor, wo die Aegyptische Besatzung hart bedrängt war. In die Schluchten des Gebirges gelangt, wurde ein Bataillon völlig aufgerieben. Ibrahim selbst gelangte über Bethlehem nach Jerusalem, aber die Beduinen der Umgegend umgaben die Stadt, während andere in zahlreichen Haufen sich in die Ebene warfen und alles Land zwischen dem Karmel und Gaza plünderten und verheerten. Ein Regiment, von Damask herbeigeeilt, wurde in Nazareth angegriffen und erlag in der Ebene von Esdrelon, bevor es die Gebirge von Samaria erreichen konnte. Der Verlust der Aegyptier in diesen verschiedenen Gefechten wurde auf 6000 Mann geschätzt.

Der Libanon war ruhig. Dagegen hatten mehrere Arabische Stämme jenseits des Jordan mit denen von Samaria gemeinschaftliche Sache gemacht. Die Zahl der in Waffen Stehenden wird auf 20,000 Mann angegeben.

Am 26. Juni war Mehemed Ali von Alexandria unter Segel gegangen. Er führte 20 Transporte, 6 Linienschiffe,

6 Fregatten, 6 Corvetten, und 8 Briggs setzten sich in Alexandria in Bereitschaft auszulaufen.

Die Smyrnaer Zeitung vom 26. Juli giebt eine amtliche Mittheilung des Boghos Jussuf Bey an sämmtliche Europäische Consuln, vom 3. Juli überschrieben, welche nach einem Berichte Ibrahim Pascha's vom 26. Juni die Unterwerfung der Bewohner der Gebirge von Naplus, Jerusalem und Hebron ankündigt. Die öffentliche Meinung nahm zwar diese Thatsache an, glaubt dieselbe aber durch große Opfer von Seite der Aegyptier erkauft, und hält die Durchführung des Regierungssystems Mehemed Ali's in Syrien für unmöglich.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. August zufolge, hatte der als Commissair nach Bosnien bestimmte Bujuk Teskeredschi der Pforte, Akif Efendi, am 30sten v. M. seine Reise dahin angetreten. — Namik Pascha, welcher mit einer außerordentlichen Sendung nach London beauftragt ist, sollte unverzüglich seine Reise dahin, über Wien und Paris, antreten.

Afrika.

Paris, 21. August. Der Moniteur enthält eine Reihe Berichte aus Afrika, denen wir Folgendes entnehmen: Am 23. Juli war zu Bugia die der Garnison zugehörige Heerde, trotz der desfalls gegebenen Befehle, aus ihrer Umfriedigung hinausgetrieben und gleich in der Nacht die Hälfte durch Kabailen entführt worden. Die Maaßregeln zum Nachsetzen traf man zu spät. Der Chef des Postens ist vor ein Kriegsgericht gezogen worden. (Ein Journal sagt zu diesem Bericht: das Resultat ist also, daß Esel sich Ochsen durch Pferde entführen ließen.) — Günstiger lautet dagegen ein Bericht des Generals Voirol aus Algier vom 8. August, worin es heißt, daß seit der Besetzung Afrika's durch Französische Truppen dieses nicht solcher Ruhe genossen habe. Bis zum Atlas hin ist alles im tiefsten Frieden und in Sicherheit. Sogar die wilden Bergstämme fühlen das Wohlthätige dieses Zustandes, und treten in häufigeren friedlichen Verkehr mit den Bewohnern der Ebene. Die Stadt Medeah jedoch, und die Stämme von Titteri leben nicht in so gutem Einverständniß miteinander. Medeah begehrt von uns Schutz gegen die Unternehmungen des Bey von Constantine, dessen Drohungen sie stets befürchten. — Mittheilungen des Generals Desmichels aus Oran und des Generals Uzer aus Bona sind ähnlicher Art.

Die Times theilt ein Schreiben aus Alexandrien vom 3. Juli mit, welches die Nachricht von der gänzlichen Unterdrückung des Aufstandes in Syrien enthält. Das Ereigniß wurde den Consuln aller Mächte durch ein Circulair der Regierung kund gemacht. In demselben ward die Unterwerfung der Häuptlinge und Bewohner der Gebirge von Naplus, Jerusalem und Dshebil Khalil, welche den Kern der Empörer bildeten, als vollständig und unbedingt geschildert, indeß giebt der Correspondent der Times an, in Alexandrien herrsche die Meinung, Ibrahim Pascha habe sich zu bedeutenden Concessionen in Bezug auf das von ihm eingeführte verhaßte Rekrutirungs-System, welches in Egypten vorherrscht, verstehen müssen; auch scheint es, daß die Unterwerfung erst stattgefunden habe, nachdem den Rebellen der Besitz ihrer Waffen zugesichert worden war. Die Ernten versprachen in Egypten viel, bloß an Baumwolle 300,000 Cantar.

Miscellen.

Am 20sten d. M. starb zu Potsdam der Königl. Feldprobst Friedrich Wilhelm Offelsmeyer im 73sten Lebensjahre. Der Glanzpunkt seines Wirkens trat mit dem Ausbruch des Krieges 1813 ein, welcher auch seine Ernennung zum Feldprobst veranlaßte. Wie er den eigenen Sohn als einen der ersten Freiwilligen ausrüstete, so zog er selbst in den Funfzigern mit Jünglingsmuthe in das Feld. — Fröhlich theilte er alle Gefahren, alle Mühseligkeiten und Entbehrungen des Krieges; er tröstete die Verwundeten, mit Aufopferung alles Eigenen half er bereitwillig jedem Leidenden und Bedürftigen; — von Anfang bis Ende des Krieges nahm er sich lebhaft aller Soldaten, die sich an ihn wandten, und namentlich auch der jungen freiwilligen Krieger väterlich an. —Er war den Fechtenden nahe in der Stunde der Entscheidung, der Gefahr und des Todes und entflammte den Muth der Truppen durch begeisterte Rede, wenn es zur Schlacht ging. „Wer seine Worte" — so lautet die eigenhändige Schrift, die vom höchsten Orte her, der trauernden Wittwe unendlichen Trost in das Herz goß — „Wer seine Worte auf den Höhen bei Hochkirch vor der Bautzener Schlacht gehört, wer ihn auch nur da gesehen hat, dem wird er unvergeßlich sein." Nach vollendeten beiden Feldzügen kehrte er im Jahre 1815 in seine vorige Stellung nach Potsdam zurück und widmete sich mit Eifer den Geschäften.

In einem der Gärten Bukaus, bei Magdeburg, steht eine Akazie gegenwärtig zum zweiten Male in diesem Jahre in herrlicher rother Blüthe.

Wie man erfährt, wird der K. Bai Wochen in Aschaffenburg verweilen.

Die Vorliebe, sein Geld in den Lokalstocks der verschiedenen nordamerikanischen Freistaaten anzulegen, ist bereits in England und in andern Theilen Europa's so groß, daß deren Werthscheine fast bis zu jedem Betrag Käufer finden. In Folge dessen sind in kurzer Zeit über 4 Millionen Pfd. Sterling, theils in baarer Münze, theils in Gold und Silberbarren eingeführt worden.

Vor dem Repräsentanten-Hause des nordamerikanischen Staats Connecticut trug kürzlich ein Mann auf Scheidung von seiner Frau an, und begründete seinen Gesuch dadurch, daß sie ihn bisweilen mit fast kochendem Wasser besprengt, ihn mit einem Schüreisen auf den Kopf geschlagen, ja einmal in einem Anfalle von Wuth sogar versucht habe, ihm mit einer Zange die Augen aus dem Kopfe zu reißen. Umsonst bemerkte der Anwalt der Frau, daß, wenn solche kleine häusliche Ereignisse zur Lösung des heiligsten Bandes genügten, die gesetzgebende Versammlung sich bald mit nichts als Ehescheidungssachen werde beschäftigen müssen; die Scheidung wurde mit großer Stimmenmehrheit ausgesprochen.

Daß die Herren Astronomen den höchsten Standpunkt in der bürgerlichen Gesellschaft einnehmen, wissen wir längst; aber Herr Barker (der berühmte Sternkundige) weiset auch nach, daß die Astronomen von allen wissenschaftlich Beschäftigten durchschnittlich das höchste Alter erreichen.

Nach Berichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung waren daselbst Anfangs Juni aus Neusüdwallis 30 Schaafe von der feinwolligen, ächtsächsischen Race eingeführt, und im Durchschnitt das Stück zu 17 Pfd. St. verkauft worden.

Das historische Institut in Paris hat in seiner letzten Sitzung entschieden, das nächste Jahr einen Aufruf an alle Gelehrte zu erlassen, sich im September in Paris zu einer Zusammenkunft zu versammeln, deren Hauptzweck die Concentrirung der geschichtlichen Untersuchungen aller Art und ihrer Lenkung nach einem Plane und zu einem gemeinschaftlichen Ziele wäre. Diese Zusammenkunft wird den Titel eines europäischen Kongresses tragen, und man hofft wenigstens ein Tausend Gelehrte aus allen Theilen der Welt darauf figuriren zu sehen.

In England sind sehr glückliche Versuche mit dem Gebrauche der Soda als Düngungsmittel gemacht worden. Auf 48 bis 56 Quart Wasser nimmt man 1 Pfund Soda. Der Unterschied zwischen so gedüngten Vegetabilien und denen, die blos gewöhnliches Wasser erhalten, ist ganz auffallend, und das vegetabilische Mark gewöhnlicher Gewächserde, welche mit dieser Mischung befeuchtet worden, übertrifft an Kraft die Erde in den Mistbeeten.

In dem ostpreuß. Dorfe Kurkenfeld hat vor einigen Tagen Tagen ein anscheinend toller Wolf 7 Menschen und mehrere Thiere gebissen, ehe er getödtet werden konnte. Er soll sich von einem Rudel Wölfe getrennt haben, das aus den Waldungen des Darkehmenschen Kreises in den Gerdauenschen Kreis übergetreten war, und auf welches bereits mehrere große Treibjagden veranstaltet worden sind.

In Wackerbarthsruhe, zwischen Meissen und Dresden, hat der Graf August von Wackerbarth am 14. d. M. den hundertjährigen Todestag seines Ahnherrn, des General Feld-Marschalls Grafen August Christoph von Wackerbarth, auf eine sehr glänzende Weise feiern lassen. Graf August ist derselbe, welcher nachweiset, daß Semiramis eine wackere deutsche Frau gewesen, zwar etwas verliebt, doch grunddeutsch. Auch soll sie rothe Haare gehabt haben.

Der Graf Armansperg läßt das Werk von Thiersch, über den gegenwärtigen Zustand Griechenlands, durch zwei junge Beamte, Alexander Rizo und Peter Delijanis, ins Griechische übersetzen. Die Uebersetzung soll mit den Regierungspressen gedruckt werden.

Rom. Bunsens und Plattners 3ter Bd. der Beschreibung Roms, ist so eben erschienen; er ist ganz den Vatikanischen Sammlungen gewidmet, und vom Professor Gerhard besorgt; auch enthält er eine musterhafte Abhandlung Bunsens über Raphaels Tapetenmalerei.

Nachrichten aus Gibraltar vom 18ten v. M. zufolge, war die Cholera in Algesiras, San Roque, Ceuta, auch, wie es heißt, in Tanger ausgebrochen. In Gibraltar selbst zählte man am 17ten v. M. noch 370 Kranke. — In Malta sollen mehrere Pestfälle vorgekommen seyn.

Der Bau der Eisenbahn von London nach Greenwich ist nun in voller Thätigkeit; 300 Menschen arbeiten fortwährend an diesem großartigen Werke und täglich werden gegen 100,000 Ziegel verbraucht. Schon ist eine Bogenstrecke von zwei englischen Meilen vollendet.

Abbotsford, der berühmte Sitz Sir Walter Scott's, wird in den öffentlichen Anzeigen zur Miethe auf drei Jahre ausgeboten. Wer es bezieht, soll auch den Genuß der viele tausend Bände enthaltenden Bibliothek haben.

Herr Crozatier, welcher die neue Napoleons-Statue gegossen, hat so eben den Guß der Statue J. J. Rousseau's vollendet, zu welcher der geschickte Bildhauer Hr. Pradier das Modell gemacht hat. Die Statue ist für Genf bestimmt. Der Guß ist vollkommen fehlerfrei ausgefallen und die Statue wird auf einige Tage auf dem Hofe des Louvre zu sehen seyn.

Der Reinbaier berichtet unter anderem: Wie es heißt, soll Dr. Wirth in seinem Arrest seine Muße zu astronomischen Forschungen und Berechnungen, was schon früher sein Lieblingsstudium gewesen sein soll, verwenden.

Ueber die geographische Breite von Breslau hoffe ich in Kurzem, nach Zusammenstellung mehrerer hundert Beobachtungen des Polarsterns in der Nachbarschaft des Meridians, am zwölfzölligen Universalinstrumente u. am achtzehnzölligen Repetitions-Kreise der hiesigen Sternwarte, ein, hoffentlich der Wahrheit schon sehr nahe kommendes Ergebniß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Bis dahin sei es mir erlaubt, nur zu bemerken, daß die fast überall angenommene Polhöhe der Breslauer Sternwarte von 51° 6′ 30″ um beinahe ½ Minute zu klein; die vom Professor Jungnitz gefundene (51° 7′ 3,5″) aber um einige Sekunden zu groß sich ausweisen werden.

Breslau, den 29. August 1834.

v. Boguslawsky.

Gleiwitz. An dem hiesigen Königl. katholischen Gymnasium hat zu der den 14ten, 15ten und 16ten August stattgefundenen öffentlichen Prüfung und Schlußfeierlichkeit, der Direktor Kabath durch ein Programm eingeladen, dem als Abhandlung die Fortsetzung der deutschen Literatur-Geschichte in tabellarischer Form, von dem Oberl. M. Böbel vorangeschickt ist.

Wie aus den dort beigefügten Schulnachrichten erhellet, wurde in dem verflossenen Schuljahre der Unterricht in sechs Klassen von folgenden 8 ordentlichen Lehrern: dem Direktor Kabath, den Oberlehrern Heimbrod und Böbel, den Gymnasiallehrern Liedtki, Hänsel zugleich Religionslehrer, Brettner, Wolff und Rotter, außerdem von einem Hülfslehrer, dem Pastor Anforge, der den evangelischen Schülern Religionsunterricht gab, und von zwei Candidaten, Pampuch und Preis ertheilt. Die Zahl der sämmtlichen in dem Schuljahre eingeschriebenen Schüler betrug 312, unter denen 75 Evangelische waren; am Schlusse des Schuljahres waren noch 288 vorhanden. Den 13. August legten unter dem Vorsitze des Hrn. Consistorial-Rath Menzel, als Königl. Commissarius, 12 Großprimaner die Abiturientenprüfung ab; 3 von ihnen erhielten das Zeugniß Nr. 1, die übrigen 9 das Zeugniß Nr. 2. Die Bibliothek zum Gebrauche der Lehrer bestand am Ende des Schuljahres aus 4871 Bänden, die Jugend-Bibliothek aus 2578 Bänden. Das nächste Schuljahr beginnt den 1. October; die letzten Tage vorher sind zur Anmeldung der frühern und der neu hinzutretenden Schüler bestimmt.

Theater.

Wir müssen unsern guten Rath wiederholen, und Herrn Haake ernstlich erinnern, bei der Prüfung der aufzuführenden Schauspiele, namentlich der französischen, sorgfältiger zu Werke zu gehen. Das zweite dieses Genres, „Das Testa-

ment einer armen Frau", wird wahrscheinlich das Schicksal der „Victorine", welche wir kürzlich sahen, theilen, und keine zweite Aufführung erleben. Das Stück sollte besser heißen: „Das Testament eines armen Dichters", denn armseliger ist wohl nie ein Stoff bearbeitet worden. Wir wissen im ersten Akte den Verlauf der ganzen Begebenheit. Dafür dürfen wir wenigstens erwarten, daß in den folgenden vier Akten Ideen von allgemein menschlichem Interesse angeregt werden, und so die verminderte Theilnahme an der Thatsache sich in eine mehr ideale verwandle. Allein hiervon finden wir nur eine kleine Spur in dem, freilich uns wenig mehr ansprechenden Kampfe der Vorurtheile des Standes mit den Rechten der Natur (Frau von Delaunay im zweiten Akt). Sonst schleppen sich die Scenen ohne allen nothwendigen Zusammenhang, und ohne daß sich nur eine einzige Situation entwickelte, träge fort. Ein mäßiger Dialog, der nur Phrasen statt Gedanken enthält, und vor allen der martervollste Mangel einer psychologischen Consequenz der Gefühle vollenden das Bild dieses verunglückten Drama's. Eine Scene, wie wir sie zwischen Ferdinand und Luise (Kabale und Liebe) in der wahrhaft tragischen Todesstunde zu qualvoll finden, ereignet sich hier zwischen Carl und Amalie, obgleich ihnen die Hochzeit näher als der Tod ist. Solcher unnützer tragischer Aufwand ist eine wahre Pest. Mit geringeren Dingen, als Duellen, Ohnmachten u. dergl. wird nur gespielt. Ich glaube, es schließen allein drei Akte mit Ohnmachten! — Das Stück wurde obenein sehr langsam und unsicher gespielt. Manches Gedächtniß hätte mögen geschärft werden.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 2ten September: Faust. Große Oper in 3 Akten von J. C. Bernard. Musik von Spohr.

Todes-Anzeige.

Von dem tiefsten Schmerzgefühl ergriffen, zeige ich meinen Verwandten und Freunden das am 24. August Nachmittags 1 Uhr nach 9tägigem harten Krankenlager an Ruhr und hinzugetretenen Nervenkrankheit erfolgte Ableben meiner innigst geliebten Frau, Friedericke Henriette geborne Stürmer, in dem Alter von 37 Jahren 3 Monaten, zur stillen Theilnahme ergebenst an.

Radstein bei Zülz, den 28. August 1834.

Der Wirthschafts-Inspector Pohl als Gatte und im Namen seiner 3 unerzogenen Kinder.

Todes-Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen zeigt Verwandten und Freunden das am 28sten d. Mts. Abends 10 Uhr im Alter von 38 Jahren durch Schlagfluß erfolgte Ableben meiner Frau, Maria Magdalena geb. Volkmer, zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an.

Breslau, den 31. August 1834.

Raacke, Königl. Polizei-Journalist.

Der zu früh verewigten

Frau

General-Major von Strantz

Ideal.

Der Rose gleich, wenn sie in Morgenthauen
Voll Lebenslust die feste Knospe spaltet,
Den Purpurschmuck des Kelches halb entfaltet,
So war der Edlen holdes Bild zu schauen.

Mit mildem Blick' sah' Sie des Lebens Auen,
Die Blumenschaaren wundersam gestaltet,
Wo sie so herrlich und so groß gewaltet
Sich unbewußt, ohn' eitles Selbstvertrauen.

Sie zeigt auf Erden mit der reichsten Fülle,
Des Lebens Adel in der schönsten Hülle.
Da leitet aus dem viel bewegten Strom der Zeit,
Die Herrliche, ein Engel zur Unsterblichkeit.

Johanna L—r.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der ausgetretene Cantonist, Schumachergeselle Johann Gottlob Kliem, aus Kliesсhau, Steinauer Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1827 bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen drei Monaten, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert.

Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3. Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn v. Wallenberg im Partheienzimmer des Ober-Landesgerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird.

Sollte Provokat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confiskation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau, den 6. Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Lemmer.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des hohen Ober-Präsidii der Provinz wird allemal den dritten Tag jedes hiesigen Jahrmarkts, zuerst aber am 29. October l. J. ein Roß- und Viehmarkt auf dem Lindenplatze an der Straße nach Liegnitz hier abgehalten werden.

Käufer und Verkäufer werden nach den getroffenen Einrichtungen hier sicher ihre Rechnung finden.

Goldberg, den 22. August 1834.

Der Magistrat.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 204 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 2. September 1834.

Ueber den Nachlaß des am 5. April 1833 zu Schmiedeberg verstorbenen Major, Friedrich Wilhelm von Schrabisch, ist am heutigen Tage der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Concurs-Masse steht den 13. Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Studnitz im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 9. August 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Neuen-Weltgasse Nr. 115 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 44 belegene Haus, zum Nachlasse des verstorbenen Kammmacher Salzmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 12074 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 13051 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 12562 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 11. Juli c.,
am 12. September c.,

und der letzte

am 13. November c., Nachmittags um 4 Uhr,

vor dem Herrn Justizrathe Borowski im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 18. März 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel

Oeffentliche Vorladung.

Der Barbiergeselle Carl Friedrich Wengler, aus Breslau gebürtig, welcher sich im Jahre 1802 in einem Alter von 18 Jahren von hier entfernt, und seit 28 Jahren keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, so wie seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer, werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem

auf den 29sten Mai 1835 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig anstehenden Termine, schriftlich oder persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu melden und von seinem oder ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben. Beim Ausbleiben aber wird Carl Friedrich Wengler für todt erklärt und sein etwa hinterlassenes Vermögen an die sich meldenden und gehörig legitimirenden Erben, bei der Ermangelung von Erbes-Prätendenten hingegen als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei oder dem Königlichen Fiscus zugesprochen werden.

Breslau, den 29. Juli 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Das den Erbsaß Poserschen Erben gehörige, in der Mehlgasse in der Oder-Vorstadt gelegene, im Hypothekenbuche mit Nr. 15, der Gasse aber mit Nr. 9 bezeichnete, im Jahre 1829 nach dem Materialwerthe auf 7219 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent auf 7743 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. nach dem Durchschnittspreise auf 7481 Rthl. 19 Sgr. 7 Pf., gerichtlich abgeschätzte Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf

den 6. Januar 1835 Nachmittags 4 Uhr

vor dem Herrn Justizrathe Amstetter im Partheienzimmer angesetzten peremtorischen Bietungstermine verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neuste Hypothekenschein bei den Subhastations-Akten beim Registrator Kühn eingesehen werden.

Zu dem obigen Termine wird hiermit der dem Aufenthalte nach unbekannte Tischlergeselle, Johann Gottlieb Poser, als Miteigenthümer des zu verkaufenden Grundstücks vorgeladen.

Breslau den 3. Juni 1834.

Königl. Stadt-Gericht. v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Das auf der Dom-Insel unter der (Straßen-) Nr. 14 an der Oder gelegene, auf 8555 Rtlr. 26 Sgr. 5 Pf. taxirte, bisherige Landgerichts-Gebäude nebst Hofraum, Garten und Nebengebäuden, soll im Wege der freiwilligen Subhastation durch das unterzeichnete, damit beauftragte Gericht veräußert werden. Wir haben hiezu einen Termin auf den 6. März 1835, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Süssenguth in unserem Parteienzimmer anberaumt. Die Taxe, die Bedingungen und Nachrichten über den Realzustand sind in unserer Concurs-Registratur einzusehen.

Breslau, den 1. August 1834.

Königliches Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Folgende Personen, als:

1) der Schulgehülfe Augustin Vincenz Anton Benedikt Welzel, Sohn des Tuchmachers Carl Welzel hieselbst, und geboren hierorts den 17. Januar 1773, welcher in einem Alter von 20 Jahren von hier fortgegangen, in östreich'sche Militairdienste getreten, und zuletzt aus dem

Bade Töplitz, wo er im Jahre 1809 seiner im Kriege empfangenen Wunden wegen gewesen ist, die letzte Nachricht an seine hiesigen Geschwister gegeben hat;

2) der Schulgehülfe Joseph Kristen, Sohn des hiesigen Bäckers Stephan Kristen, und hierselbst geboren den 31. März 1762, welcher in einem Alter von 18 bis 20 Jahren ins Oestreich'sche gegangen, von einer ungarischen Herrschaft zu Neumarkt im Eisenburger Komitate unterstützt worden, und zuletzt Offizier im Genie-Corps gewesen sein soll;

3) der Schmid Ignaz Welzel, Sohn des Vorwerkers Franz Welzel zu Lewin, und geboren daselbst am 28. April 1771, welcher in einem Alter von 18 Jahren aus der Lehre von dem Schmiede Elsner zu Lewin fortgelaufen, später zu Temeswar in Ungarn gewesen ist, und zuletzt am 23. März 1809 aus Bottuschan in der Moldau an seine Geschwister nach Lewin geschrieben hat;

und zugleich deren unbekannte Erben und Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termin

den 13. Juni 1835 Vormittags 10 Uhr

bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen selbst für todt erklärt werden, und ihr hiesiges Vermögen den bekannten nächsten Erben ausgeantwortet werden wird.

Reinerz, den 5. August 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bönisch.

Bekanntmachung.

Nachdem der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über den Nachlaß der am 16. August 1832 hierselbst verstorbenen verwittweten Pfefferküchler Mai, geborne Lerche, heute verfügt worden ist, so werden deren sämmtliche Gläubiger hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Ansprüche an die Verlassenschafts-Masse innerhalb 6 Wochen, längstens aber in dem

auf den 12. November d. J.

Vormittags um 10 Uhr

in dem Locale des unterzeichneten Gerichts anstehenden Termine anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß diejenigen Gläubiger, welche sich vor oder in dem anberaumten Termine nicht melden, aller ihrer Vorrechte verlustig erkläret, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Lüben, den 20. August 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die dem Müller Kabitz gehörende Schloßteich-Parzelle Nr. 18 bei Kreuzburg, nach dem Nutzungsertrage auf 123 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Werth des Grund und Bodens auf 121 Rthlr. 5 Sgr. gewürdigt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 8. December 1834

an unserer Gerichtsstätte an den Meistbietenden verkauft werden, und können die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Kreuzburg, den 13. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der vom Königl. Briesner Hegewalde nach der Neisser Straße gelegene schmale Streifen Forstland von 1 Morgen 168 Quadrat-Ruthen Flächen-Inhalt, am Köpernicker Graben, soll mit dem darauf befindlichen Holze meistbietend veräußert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, den 23. September d. J. sich im Forstdienst-Etablissement zu Klein-Briesen, Morgens 10 Uhr einzufinden und ihre diesfalsigen Gebote dort abzugeben.

Schwammelwitz, den 24. August 1834.

Königl. Oberförsterei Ottmachau.

Böhm.

Erwiederung auf das anonyme Schreiben vom 24. Aug. d. J. unterzeichnet A. F. geb. M.

Dreizehnjährige Erfahrung hat mich zu der Ueberzeugung geführt, daß ein glückliches eheliches Verhältniß nur auf gegenseitiges festes Vertrauen gegründet ist. Dieses Vertrauen vermag kein anonymes Geschreibsel bei mir zu erschüttern. Der Absenderin des oben erwähnten Schreibens muß mein ausgesprochener Grundsatz, ihren Aeußerungen zur Folge, ganz fremd sein, sonst würde sie, weder selbst unglücklich in ihrer Ehe sein, noch den Versuch machen, sich zwischen glückliche Ehegatten so unberufen zu drängen, was für die Zukunft von meiner Seite sehr verbeten wird. Z.

Verloren.

Vergangenen Sonnabend Abend ist von der gold. Radegasse bis auf die Ohlauer Straße ein Gehänge an einem schwarzen Sammtbande verloren worden, bestehend in einem emaillirten Stein, an dem sich noch noch 3 weiße Steinchen befanden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung, Gold. Radegasse Nr. 3, drei Treppen hoch, abzugeben.

Jagd-Verpachtung.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Jagd auf der Feldmark Sägen, für das Jahr bis zum 1. September 1835 anderweit meistbietend verpachtet werden, und habe ich zu diesem Behufe einen Termin auf Donnerstag den 4. September c., Vormittags um 11 Uhr, im Gasthofe zur goldnen Sonne in Strehlen angesetzt, in welchem Jagd-Pachtlustige erscheinen und ihre Gebote abgeben wollen.

Scheidelwitz, den 28. August 1834.

Der Königl. Forstrath v. Rochow.

Verloren.

Gestern ist im Theater oder unmittelbar vor demselben eine goldne Schnalle verloren gegangen. Sie war auf einem rothen Ordensbande mit doppeltem weißen Rande befestiget, und bildete einen Laubzweig in Form einer ∞, welcher den Stern und das Kreuz des Stanislaus-Ordens umschlang. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie Herren-Straße Nr. 2. zwei Stiegen hoch, gegen eine angemessene Belohnung verabfolgen zu lassen.

Eine anständige Familie, welche sich schon seit mehreren Jahren mit Pensionairs beschäftigt, wünscht noch einige Knaben in Pension zu nehmen, und versichert unter stets männlicher Aufsicht die billigsten Bedingungen. Schmiedebrücke Nr. 28 eine Treppen hoch.

Eine kinderlose Wittwe, in Mitteljahren, wünscht bei einem einzelnen Herrn als Wirthschafterin zu Michaeli unterzukommen. Die Antwort bitte ich mir durch den Herrn Agent Stock, auf dem Neumarkt Nr. 29 zwei Stiegen hoch, gefälligst abzugeben.

Gebrauchte, aber noch gute und dauerhafte Flügel werden zu kaufen gesucht, Engelsburg Nr. 4.

Das Dominium Kapsdorff bei Schiedlagwitz hat einige 40 Stück fettes Schaaf-Vieh zu verkaufen.

Wer einen Schmiede-Blasebalken zu verkaufen hat, beliebe es anzuzeigen Mathias-Straße Nr. 80.

Ein kleiner weiß und hellbraun gefleckter, 3 Jahr alter Wachtelhund männlichen Geschlechts, an beiden Hinterfüßen Wolfsklauen, und auf den Namen Bims hörend, hat sich den 29. d. M. Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr von meiner Wohnung entfernt. Wer diesen Hund an sich genommen hat oder mir zu dessen Wiedererlangung behülflich ist, wird gebeten ihn in meiner Wohnung, Gartenstraße Nr. 21 gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Ein kleines semmelfarbiges Bastard-Windspiel männlichen Geschlechts, mit weißer Brust, gestutzten Ohren und auf den Namen Tancred hörend, hat sich in Domatschine bei Sybillenort, Sonntags, den 31. August, Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr verlaufen.

Wer selbiges in Breslau, Klosterstraße Nr. 13. oder im Königl. Kreis-Steuer-Amte auf der Albrechtsstraße, abliefert, erhält 2 Thaler Belohnung.

Fuhr-Gelegenheit nach Karlsbad.

Den 5ten oder 6ten dieses Monats geht ein ganzgedeckter Chaisen-Wagen nach Karlsbad. Näheres zu erfragen Schuhbrücke Nr. 43.

Bekanntmachung.

Einem resp. reisenden Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem gegenwärtigen Quartier (Albrechtsstraße Nr. 20.) stets ein auch zwei gut meublirte Zimmer an Fremde abtreten kann, auch deren Bedürfnissen zu genügen im Stande bin.

Der ehemalige Gastwirth zum goldenen Schwerdt,
C. F. A. Leuschner.

Concert-Anzeige.

Morgen, Mittwoch den 3. September, findet
zu Pöpelwitz im Walde
ein großes Instrumental-Concert statt. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Um gütigen Besuch bittet:
Galler, Coffetier.

Conzert-Anzeige.

Heut ist ein stark besetztes Conzert, des Abends große Gartenbeleuchtung mit Transparent, dabei Gesang mit Echo, im Prinz von Preußen am Lehmdamm, Entrée findet nicht statt. Wozu ganz ergebenst einladet: Carl Schneider.

☞ Concert-Anzeige. ☜

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, werden die neuesten Wiener-Stücke im Tempelgarten vorgetragen werden, wozu ergebenst einladet K. Knappe, Coffetier.
Anfang 5 Uhr.

Mittwoch den 3ten gebe ich ein Ausschieben, wozu ergebenst einlade: verwittwete Böttinger,
in Pöpelwitz.

Zu einem Fleisch- und Wurst-Ausschieben
Dienstag, den 2. September c., wobei der erste Gewinn ein lebendes Kalb ist, ladet ganz ergebenst ein:
Züllich, Schankwirth
zum Seelenbade in Neuscheitnig.

Für einzelne Herren ist eine Vorder-Stube nebst Cabinet, mit auch ohne Meubles, bald oder zu Michaeli zu beziehen, Büttner-Straße Nr. 31.

Zu vermiethen.

Eine Handlungs-Gelegenheit zum en gros Geschäft, äußerst bequem und sehr billig, zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Angekommene Fremde.

Den 1. September. Gr. Stube: Hr. Gutspächter Matecki a. Dubin. — Gold. Gans: Hr. Regierungs-Rath Glesecker aus Dresden kommend. — Hr. Tribunalsrichter v. Jankowski a. Kalisch. — Hr. Advokat Friedrich a. Kalisch. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Neuländer a. Reichenbach. — Hr. Student Krecke a. Berlin. — Hr. Lehrer Jerrentrup a. Berlin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Rösler a. Warschau. — Hr. Kaufm. Doll a. Elberfeld. — Blaue Hirsch: Fr. Syndikus Reymann a. Jauer. — Hr. Justiziarius Krinis a. Freyburg. — Hr. Gutsbes. v. Kölichen a. Dittersbach. — Weiße Adler: Hr. Graf v. Ballestrem aus Plawnowitz. — Hr. Gutsbes. v. Dobrzynski a. Krakau. — Rautenkranz: Fr. Landräthin v. Lange a. Kosel. — Fr. Gutsbes. Andrekowitsch und Fr. von Maksikowitsch aus Grodno. — Hr. Amtsrath Bendemann a. Gr. Nädlitz. — Hr. Ingenieur Tischbein a. Karolath. — Hr. Bau-Inspektor Gelwin a. Karolath. — Hr. Kaufm. Lakwa a. Ratibor. — Neisser Herberge: Hr. Justiz-Sekretair Berger a. Sohrau O. S. — Zwei gold. Löwen: Hr. Holzhändler Göbel a. Brieg. —

Privat-Logis. Junkernstr. Nr. 1: Hr. Kaufmann Schlunzig a. Greiz. — Reuschestr. Nr. 47: Hr. Redakteur v. Rädern a. Berlin. —

1 Spt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 10, 10	+22, 7	+14, 1	+12, 1	O. 8	Wölkch.
2 U. N.	27″ 9, 94	+25, 3	+23, 2	+15, 8	WSW. 25	dck. Gw.

Nachtkühle + 13, 5 (Thermometer) Oder + 17, 5

Getreide-Preise.

Breslau, den 1. September 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	Mittler	1 Rtlr. 10 Sgr. 9 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von R. Friedländer.